

Geschichte der Evangelischen Gemeinde Euskirchen

Die Anfänge der Reformation 1590 bis 1672

Als 1543 der damalige Erzbischof von Köln Hermann von Wied aufgrund der in ganz Deutschland durch Martin Luther hervorgerufenen Reformation zum evangelischen Bekenntnis konvertierte, entstanden auch im Rheinland erste kleine evangelische Gemeinden. Doch nur 4 Jahre später wurde Hermann von Wied durch den Druck des Domkapitels und der Stadt Köln von Kaiser Karl V. zur Abdankung gezwungen. In Wachendorf bei Euskirchen allerdings fand sich bereits 1590 unter dem Schutz von Freiherr Marsilius von Palandt mit Georg Rotarius ein erster evangelischer Prediger, der ab 1610 auch in Euskirchen wirkte. Ihm folgten Johann Eisenkrämer und Gerlach Molitor bis sich infolge des pfälzisch-brandenburgischen Erbfolgestreites und der Unruhen des 30-jährigen Krieges die Spur der kleinen in Euskirchen entstandenen Evangelischen Gemeinde zunächst wieder verlor.

Die Folgen des 30 jährigen Krieges von 1672 bis 1717

Während im Religionsvergleich von 1672 die Städte Euskirchen und Müstereifel das Recht verloren, evangelische Gottesdienste zu feiern, durften in Flamersheim und Großbüllesheim wie bisher Gottesdienste weiter nach evangelischem Bekenntnis gehalten werden. Diese beiden Gemeinden standen Jahrhunderte lang unter dem Schutz der zum reformierten Bekenntnis übergetretenen Familie von Quadt, die im Besitz der beiden dort befindlichen Burgen war. Die in Euskirchen lebenden wenigen evangelischen Gemeindeglieder gehörten fortan zur evangelischen Gemeinde in Großbüllesheim, die über Jahrhunderte hinweg ihre Gottesdienste auf der dortigen Burg feierte. Bis zum Jahre 1717 wirkten dort Johann Anton Stock, Leonhard Hoesch, Peter Bock und Johann Gerhard Engeling als evangelische Prediger, die gleichzeitig auch für die evangelische Gemeinde in Flamersheim zuständig waren.

Großbüllesheim 1717 bis 1797

Im Jahre 1717 trennte sich die Gemeinde Großbüllesheim von Flamersheim, weil der in Büllesheim wohnende Zweig der von Quadt'schen Familie offensichtlich eine bessere pfarramtliche Versorgung für Großbüllesheim gewünscht zu haben schien. Da die wenigen Evangelischen nur einen geringen Betrag zur Versorgung ihres Pfarrers beitrugen konnten, wurde ihm freie Tafel auf der Burg gewährt und auch sonst bestritt die Familie von Quadt den größten Teil der erforderlichen Ausgaben. In den folgenden 80 Jahren wirkte dort neben Justus Schütz und Adolf Moritz Herminghausen vor allem Philipp

Wilhelm Neuhaus, der über 56 Jahre seiner Büllesheimer Gemeinde treu blieb. Als die Burg katholische Eigentümer bekam, wurde 1776 neben der Schule im Pfarrhaus auch ein Betsaal eingerichtet, in dem dann für einige weitere Jahre die Gottesdienste gefeiert werden konnten. In Flamersheim entstand nun auch die erste evangelische Kirche weit und breit, für die der dortige langjährige Pfarrer Andreas Jakob Weidenbach unter anderem auch in Holland sammelte.

Großbüllesheim und Flamersheim von 1797 bis 1849

Aufgrund der nur geringen Zahl der Gemeindeglieder teilten sich Großbüllesheim und Flamersheim ab 1797 wieder ihren Pfarrer. Johann Rath, Karl Kraft und Hermann Wilhelm Korten waren in dieser Zeit Pfarrer in Flamersheim und Großbüllesheim und damit auch zuständig für die immer weiter wachsende Zahl der Evangelischen in Euskirchen selbst.

Die neu entstandene Evangelische Kirchengemeinde Euskirchen 1850 bis 1877

Die evangelischen Christen in der durch die Tuchindustrie aufstrebenden Stadt Euskirchen bestanden hauptsächlich aus einigen Kaufleuten und Beamten aus Preußen, die in das katholische Rheinland übergesiedelt waren, nachdem seit 1815 das Rheinland zur preußischen Provinz geworden war. 1844 war die Zahl der Evangelischen in Euskirchen bereits größer als die in Großbüllesheim, so dass man seit 1855 unter Pfarrer Gustav Weller, von dem noch ein Abendmahlskelch erhalten ist, nach über 200 Jahren wieder evangelische Gottesdienste in der Stadt Euskirchen zunächst in einem angemieteten Lokal feierte. Unter Pfarrer Gustav Weise wurde dann in der Wilhelmstrasse zunächst ein Haus gekauft, das neben dem Betsaal auch eine Lehrerwohnung beherbergte. Kurz nach der Amtsübernahme durch Pfarrer Friedrich Ernst Poensgen wurde durch Erlass des evangelischen Oberkirchenrates bestimmt, dass der Kirchenort für Evangelische in Euskirchen und Großbüllesheim fortan in der Stadt Euskirchen liegen solle. Seitdem trägt unsere Gemeinde den Namen „Evangelische Kirchengemeinde Euskirchen“.

Die Jahre 1878 bis 1920 und der Bau der Evangelischen Kirche Euskirchen

Im Jahre 1878 hatte die Evangelische Gemeinde Euskirchen etwa 180 Gemeindeglieder, während die Zahl der Evangelischen in Großbüllesheim stark abnahm, so dass das alte Pfarr- und Bethaus in Großbüllesheim verkauft wurde und das damalige

Presbyterium beschloss, eine neue Evangelische Kirche in Euskirchen zu bauen, um dann auch den Pfarrsitz von Flamersheim nach Euskirchen zu verlegen. 1891 wurde der Ankauf des jetzigen Grundstückes beschlossen und am 28.11.1895 fand die feierliche Einweihung unserer von dem Kölner Architekten Schreiterer entworfenen Evangelischen Kirche in Euskirchen statt. Nach einer segensreichen Tätigkeit von 42 Jahren starb am 17.8.1920 im Alter von 60 Jahren der damalige Pfarrer und Superintendent Emil August Fischer, der der erste der Pfarrer war, der an dieser Kirche wirkte und unter dessen Führung die Evangelische Kirchengemeinde Euskirchen endlich eine eigene Kirche in der Stadt bekam.

Die Jahre bis zum großen Krieg 1921 bis 1933

Nachfolger des langjährigen Pfarrers Emil August Fischer wurde am 1.4.1921 Hermann Strackerjahn, der seine Gemeinde besonders über die schlimme Zeit des Nationalsozialismus und des 2. Weltkrieges hinaus bis zum Jahre 1955 begleitete. Während seiner Amtszeit wurden für die 1917 für Kriegszwecke abgelieferten Glocken drei neue angeschafft und im Jahre 1928 ein Jugend- und Gemeindehaus erworben. In dieser Zeit wurden bis zu dem Zeitpunkt, wo weitere neue Gemeinden in der Umgebung entstanden, auch die Evangelischen von Zulpich, Flamersheim, Münstereifel, Rheinbach und 30 umliegenden Ortschaften von Euskirchen aus versorgt.

Der Krieg und seine Folgen in den Jahren 1933 bis 1945

Die Zeit der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft und der Zweite Weltkrieg war auch für unsere Euskirchener Gemeinde eine schwere Zeit. Ende Oktober 1944 wurde das Pfarrhaus durch Fliegerbomben beschädigt und am 4. Advent 1944 fand der letzte Gottesdienst vor Ende des Krieges statt. Zu Beginn des Jahres 1945 hatte die Gemeinde fast vollständig die bedrohte Stadt verlassen. Wie die katholische Herz Jesu Kirche so wurde auch unsere Evangelische Kirche im Februar 1945 durch drei schwere Bomben total zerstört. Nur der schöne alte Turm ragte hier noch in den Himmel und mahnte auf eine stille, aber unübersehbare Weise an das Leid, das durch Krieg und Zerstörung am Ende auch über unser Land und diese Stadt gekommen war. In der Zeit des braunen Terrors wurde auch unsere Kirche zu einem Ort harter Auseinandersetzungen mit den so genannten Deutschen Christen, die unsere Kirche zu einer nationalsozialistischen Reichskirche umgestalten wollten. Da Hermann Strackerjahn zur bekennenden Kirche gehörte und damit einer der erklärten Gegner dieser Bewegung war, gab es auch in der Leitung unserer Gemeinde in jener Zeit schwere Auseinandersetzungen, von der sich unsere Gemeinde nach dem Krieg nur langsam erholte.

Die ersten Jahre nach dem Großen Krieg 1945 bis 1953

Nach Kriegsende wuchs die Gemeinde durch den Zustrom der vielen Heimatvertriebenen und Flüchtlinge, zumeist aus Pommern, Ostpreußen oder Schlesien sprunghaft an. Nach mehrfachem Wechsel des gottesdienstlichen Raumes konnte unsere Gemeinde schließlich Jahre hindurch in der Notkirche des alten Casinos ihre Gottesdienste feiern bis am 16. November 1952 der in der zerstörten Kirche wieder gefundene alte Grundstein zu einem Neubau der Kirche gelegt werden konnte. Die Einweihung unserer wieder aufgebauten Evangelischen Kirche Euskirchen fand dann am 6. Dezember 1953 statt. Um mehr Platz für Gemeindeveranstaltungen und für die Jugend entstehen zu lassen, hat man sie dann unter der Bauleitung von Hermann Kreuz in der heutigen Form neu konzipiert, so dass sich die Kirche heute im Obergeschoß befindet, während im Untergeschoß unser Gemeindesaal Platz gefunden hat.

Die Zeit bis heute 1953 bis 2005

Nachdem für eine kurze Zeit der spätere Theologieprofessor Friedrich Wilhelm Marquardt als Pfarrverweser die Nachfolge des in den Ruhestand getretenen Hermann Strackerjahn angetreten hatte, wurde am 8. September 1957 Pfarrer Gerhard Müller aus Naumburg/Saale mit dem Wort aus Jeremia 23,37 in sein Amt eingeführt. Da in Flamersheim mit Pfarrer Frickenschmidt nun ein eigenes Pfarramt eingerichtet worden war, war Pfarrer Müller nun über viele Jahre alleiniger Pfarrer in Euskirchen und blieb seiner Gemeinde bis 1987 treu. Seinem Einsatz ist es zu verdanken, dass es nun auch einen Evangelischen Kindergarten und ein Diakonisches Werk in Euskirchen gibt. Da die Gemeinde immer weiter gewachsen war, konnte am mit Pfarrer Oskar Greven zum ersten Mal die neu errichtete zweite Pfarrstelle besetzt werden. Seit 1988 ist Pfarrer Edgar Hoffmann für den Südbezirk und seit 1993 Pfarrer Frank Thönes für den Nordbezirk zuständig. Seit 1997 gibt es eine dritte Pfarrstelle, die zunächst mit Pfarrer Knut Dahl-Ruddies besetzt war und dessen Nachfolger seit 2006 Pfarrer Sven Waske ist. Mittlerweile ist unsere Gemeinde bis auf 7.600 Gemeindeglieder angewachsen. Im Team von Küster, Kantorin, Diakonen und all den anderen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden stellt sich unsere Gemeinde heute als eine vielfältige und lebendige Gemeinde dar. Zum Reformationsfest am 31. Oktober 2004 konnte der Grundstein für das heute neu entstandene erweiterte und modernisierte Gemeindezentrum gelegt werden. Im Rückblick sind wir voll Dankbarkeit dem Gott gegenüber, der in seiner Liebe durch Jesus Christus unsere Gemeinde durch die Zeit geführt hat und sagen voll

Vertrauen:

„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“ (Psalm 119,105)